

Johann Friedrich Löwen

Vorläufige Nachricht von der auf Ostern 1767. vorzunehmenden Veränderung des Hamburgischen Theaters

Hamburg: Gedruckt und zu bekommen bey Michael Christian Bock, 1766

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn890207984>

Druck Freier  Zugang





De - 1004



Vorläufige

N a c h r i c h t

von der

auf Ostern 1767.

vorzunehmenden Veränderung

des

Hamburgischen Theaters.

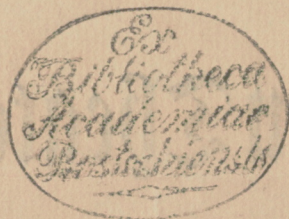
Hamburg,

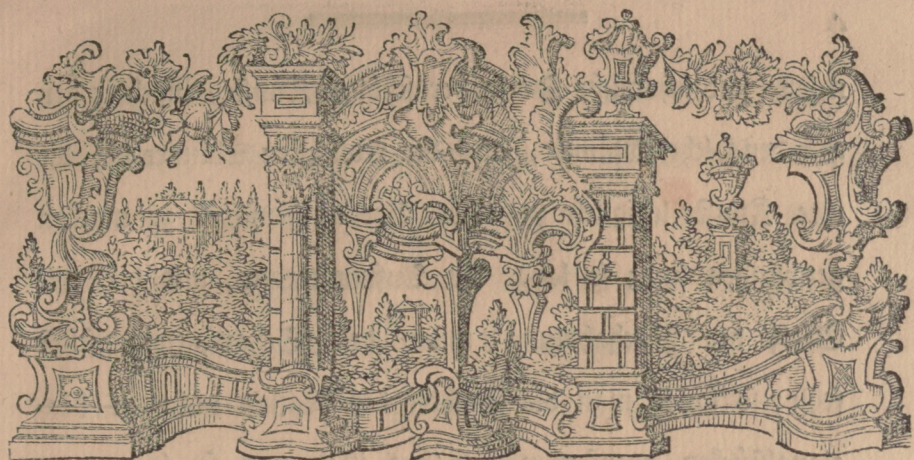
Gedruckt und zu bekommen bey Michael Christian Vock, 1766.

D. c.

D. c. 1004

*V. Aufsch. der Regierenden Herrn
Herrn zu Mecklenburg Schwerin*





Wir künden dem Publico die vielleicht unerwartete
Hoffnung an, das deutsche Schauspiel in Hamburg
zu einer Würde zu erheben, wohin es unter andern Umständen
niemals gelangen wird. So lange dieser vortreffliche, ange-

a 2

nehme

nehme und lehrreiche Zweig der schönen Künste, noch in den Händen solcher Männer, auch der redlichsten Männer ist, die ihre Kunst lediglich zu einer Brodtwissenschaft zu machen gezwungen sind; so lange die Aufmunterung, und der edle Stolz der Nachahmung unter den Schauspielern selbst fehlt; so lange man die Dichter der Nation nicht zu Nationalstücken anzufeuern gewohnt ist; und so lange vorzüglich die theatralische Policy, sowol auf der Bühne in der Wahl der Stücke, als auch bey den Sitten der Schauspieler selbst, eine ganz fremde Sache bleibt; so lange wird man umsonst das deutsche Schauspiel aus seiner Kindheit hervor treten sehen.

Wir sehen die großen Vortheile zum voraus, die eine Nationalbühne dem ganzen Volke verschaffen kann; und wir dürfen sie auch heut zu Tage niemand mehr beweisen, als den Eigensinnigen, die sie nicht erwiesen haben wollen.

wollen. Wenn es inzwischen wahr ist, und es ist längst ausgemacht, daß, außer dem edelsten Zeitvertreib, den das Theater gewährt, auch der Sittenlehre durch ihn die herrlichsten Dienste geleistet werden; so verlohnt es sich gewiß der Mühe, nicht mit derjenigen Schläfrigkeit an die wahre Aufnahme der Bühne zu gedenken, mit der man bis auf den heutigen Tag die innerliche Vollkommenheit derselben bearbeitet hat. Und aus eben diesem wichtigen Grunde, dessen Folgen für eine ganze Nation interessant sind, und wovon sich die Vortheile, die aus der Verfeinerung des Geschmacks, und ihrer Sitten fließen, auf den ganzen Staat, und auf die Biegsamkeit seiner Bürger erstrecken; aus diesem wichtigen Grunde, sagen wir, freuen wir uns, daß wir die Mittel in Händen haben, unsern Mitbürgern, außer dem edelsten Vergnügen, dessen der menschliche Verstand nur fähig seyn kann, auch die reichsten Schätze einer geläuterten Moral zu gewähren.

Wir wollen uns über die Möglichkeit und Gewißheit dieser Absicht näher erklären.

Eine kleine Gesellschaft gutdenkender Bürger hieselbst hat schon seit verschiedenen Jahren auf die Ausführung dieses Plans gedacht; und da sie gegenwärtig dahin arbeiten, eine hinlängliche Anzahl von gesitteten Leuten zu erhalten, und die zugleich die vortrefflichsten und besten unter den deutschen Schauspielern sind, so sind sie willens, das Deutsche Theater zu derjenigen Zeit, die alsdann in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden soll, mit aller der Vollkommenheit zu eröffnen, die man mit Recht von einer wohleingerichteten und lehrreichen Bühne fodert. Man hat zu dem Ende das Directorium derselben den Händen eines Mannes anvertrauet, dessen untadelhafte Sitten, und dessen bewußte Einsichten in die Geheimnisse dieser Kunst zu der Aufnahme des Theaters nothwendig sind.

sind. Da dieser Mann nichts mit der eigentlichen Arbeit als Acteur zu schaffen haben wird, sondern lediglich, außer den bekannten Pflichten, die einem jeden Directeur obliegen, noch die so höchst nothwendige Verbindlichkeit über sich genommen hat, für die Bildung des Herzens, der Sitten und der Kunst junger, angehender Schauspieler zu sorgen; so kann man leicht denken, daß das Publicum sich in der Erwartung, die man ihm macht, gewiß nicht betrogen wird. Man ist willens, dieser Gesellschaft gesitteter und einsichtsvoller Leute alle die Vortheile zu verschaffen, die man in einer theatralischen Akademie gewinnen kann. Zu dem Ende wird der Directeur, außer seinem übrigen Unterricht, der, wie bereits gesagt, die Bildung des Herzens und des Geschmacks betrifft, über kurze von ihm herauszugebende Grundsätze der körperlichen Beredsamkeit, und über des Dorat vortrefflichen Essai sur la Declamation Tragique, der nächstens National gemacht

macht werden soll, ordentliche Vorlesungen halten. Man wird sich hiebey der vortreflichen theatralischen Auszüge bedienen, welche Herr Lessing in seiner theatralischen Bibliothek, und in den Beyträgen zur Historie des Theaters, aus den besten Werken der Ausländer gemacht hat. In diesen Vorlesungen sollen diejenigen, die sich der Bühne widmen, von den ersten Anfangsgründen der Kunst an, durch das ganze dramatische Feld geführt, und mit den Geheimnissen dieser wichtigen Kunst bekannt gemacht werden. Den theoretischen Unterricht wird man ihnen durch Beyspiele unsrer besten Acteurs erläutern lassen; und da sie vornehmlich dereinst in dem Spiele der Leidenschaften die Seele der ganzen Action setzen müssen, so wird es eins von den Hauptgeschäften dieser theatralischen Vorlesungen seyn, sie mit der wichtigen Lehre der Affecten bekannt zu machen, und überhaupt nichts vergessen, was nur irgend zu den feinsten Nuancen dieser schweren Kunst gezählet werden kann.

Da

Da man den Schauspieler so vortrefflich zu bilden suchen wird; und er, wenn zu diesem Unterricht Talente kommen, dem deutschen Theater gewiß Ehre macht; so ist man auch darauf bedacht, die äußerlichen Glücksumstände desselben vorzüglich bequem einzurichten. Man wird daher den Stand dieser Leute so geehrt zu machen suchen, als es die Kunst verdient, der sie sich gewidmet haben. Man wird einen, ihren Talenten angemessenen, jährlichen Gehalt aussetzen: aber vorzüglich darauf bedacht seyn, diejenigen Schauspieler anständig und Lebenslang zu versorgen, die Alters halber dem Theater nicht mehr dienen können. Bey dergleichen glänzenden Aussichten aber verlangt man durchaus die strengste, edelste, und untadelhafteste Aufführung, und die besten und liebenswürdigsten Sitten, die Leute von gutem Denken, und einer feinen Lebensart unterscheiden

den müssen. Da der ganze Nutzen des Theaters, der überdem immer beschrieen wird, sogleich wegfällt, und die Sitten der Mitbürger umsonst gebessert werden, wenn diejenigen, die der Spiegel dieser Sitten seyn sollen, ihre eigene Handlungen beflecken; so wird die ungeheuchelte Gottesfurcht, der Abscheu an allen, der bürgerlichen Gesellschaft so gefährlichen Lastern, eine unverletzte, und von dem geringsten Verdacht befrepte Lebensart, die erste Pflicht eines jeden Schauspielers seyn; und auch der Beste unter ihnen wird sogleich alle Vorthelle verlieren, so bald man ihn von dieser Pflicht, und von allen den übrigen strengen Gesetzen, die man unter sich machen wird, nur im geringsten vorfesslich abweichen siehet.

Da endlich selbst nach dem Ausspruch des Diderot, eines Philosophen, der selbst bey seinen wichtigen Arbeiten,
so

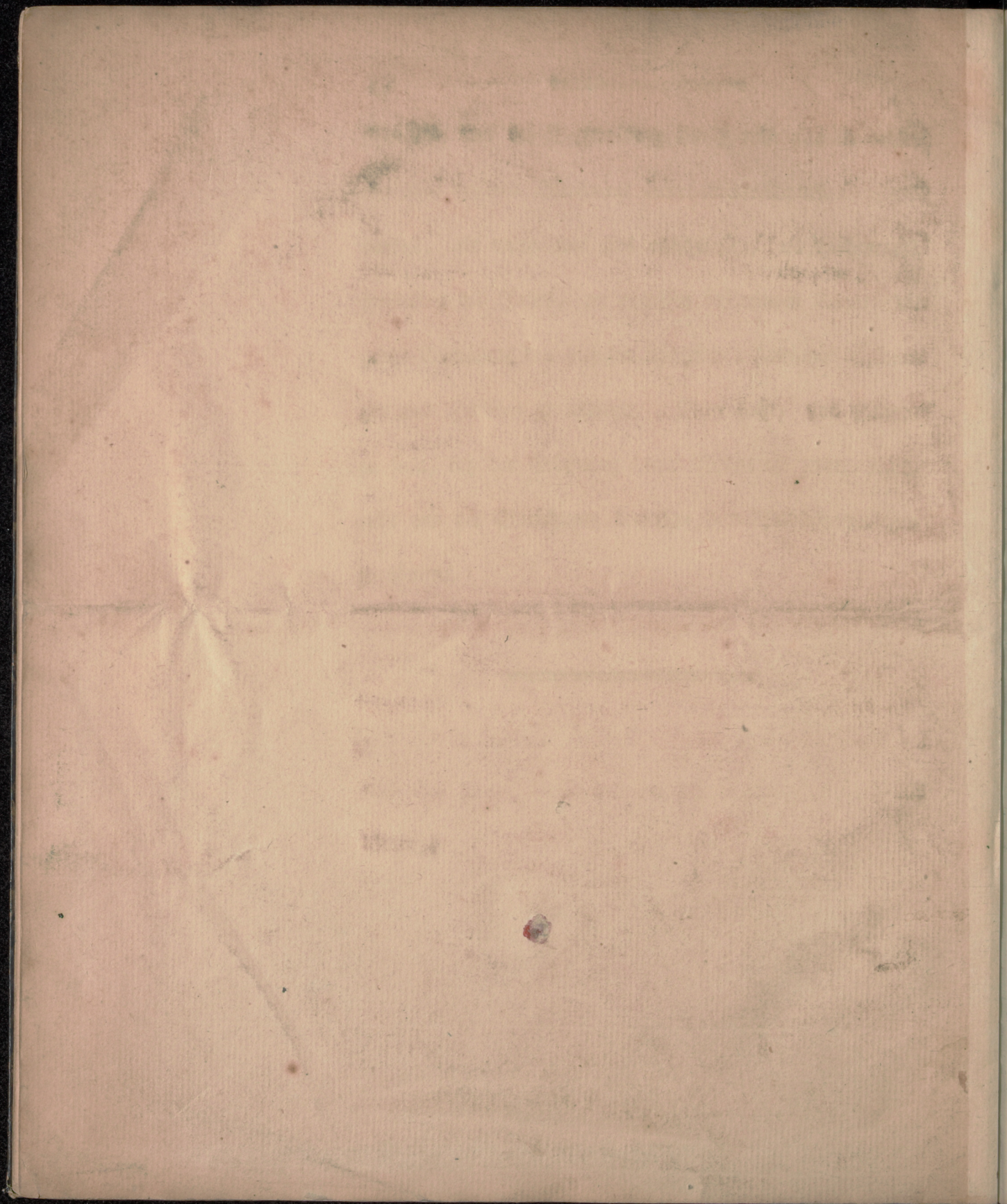
so viel Zeit gefunden, zwei der größten Meisterstücke für das Theater zu verfertigen, der theatralische Nutzen nur alsdann erst beträchtlich für eine ganze Nation werden kann, wenn sie ihre eigene Bühne hat; so wird man sein wichtigstes Augenmerk seyn lassen, das deutsche Theater mit der Zeit so national zu machen, als sich alle andere Nationen des ihrigen zu rühmen Ursache haben. Man weiß, daß dies das erste Geschäft unserer dramatischen Dichter seyn muß: aber man kennt auch die Ursachen, die dieser Arbeit zum Theil noch immer im Wege gestanden sind; und man hofft, durch Aufmunterung und ausgesetzte Preise diese Absicht mit zu erreichen. Freylich wird man durch Belohnung keine eigentliche Genies für das Theater bilden kön-

nen: aber die Talente dererjenigen, die bereits Genie haben, durch thätigen und belohnenden Beyfall der Nation anzufeuern, ist längst bey allen Nationen, von den Griechen und Römern an, von dem herrlichsten Nutzen gewesen. Man wird demnach jährlich einen Preis von fünfzig Ducaten, auf das beste Trauerspiel, es sey heroisch oder bürgerlich; fünfzig Ducaten auf das beste Lustspiel setzen; und es mit der Einsendung durch versiegelte Namen und Devisen eben so halten, als es bey allen gelehrten Gesellschaften, und noch zuletzt bey den erhabenen Kennern des Schönen, bey den Verfassern der Bibliothek der schönen Wissenschaften zum Ruhm des deutschen Geschmacks üblich gewesen ist. Die Entscheidung, welches von den eingesandten

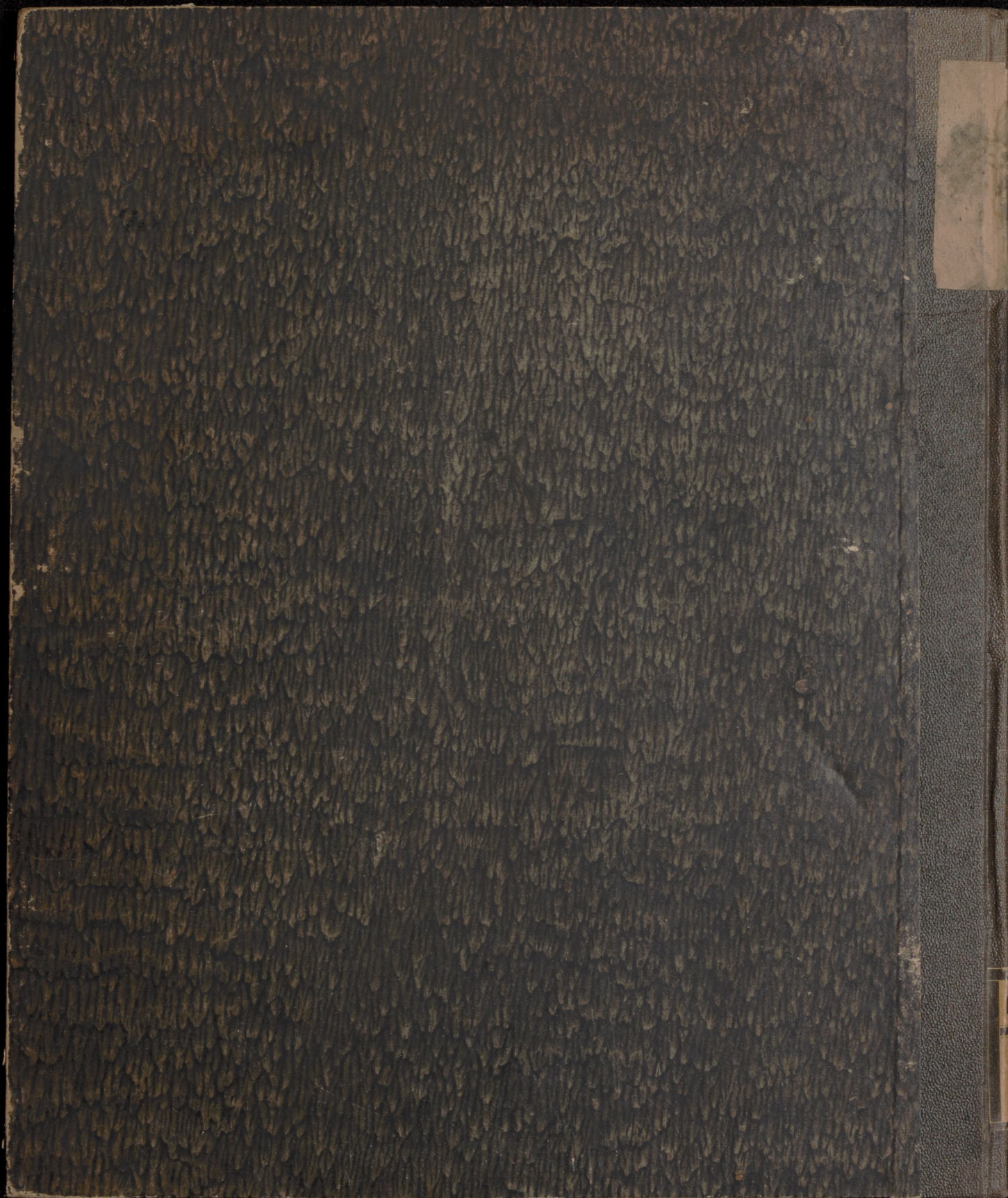
sandten Stücken den Preis verdienet, wird man auf den
 Ausspruch der Leute von bekannten Talenten ankommen
 lassen. Die Ankündigung des erhaltenen Preises wird, so
 wie bey der Bibliothek der schönen Wissenschaften, jedes-
 mal öffentlich, mit dem gekrönten Stücke zugleich, durch
 den Druck geschehen.

Eine solche Bühne, von deren nähern Einrichtung,
 Beschaffenheit und Fortgang man von Zeit zu Zeit fort-
 fahren wird, dem Publico umständliche Nachricht zu erthei-
 len, darf allerdings des Beyfalls unserer gesitteten Mitbür-
 ger gewiß seyn. Und um das Antheil öffentlich zu rühmen,
 daß diese gesegnete Stadt an der Verbesserung des Ge-
 schmacks

schmacks, und der Verfeinerung der Sitten nimmt, wissen wir kein besseres Merkmaal einer unauslöschlichen Dankbarkeit, als wenn wir uns entschliessen, verschiedenemal, freywillig des Jahrs, an gewissen bestimmten Tagen, die ganze Einnahme den hiesigen öffentlichen frommen Stiftungen und Häusern zu widmen. Man hofft, im Stande zu seyn, bey der Eröffnung dieser Bühne die zwote Nachricht von der Einrichtung derselben dem Publico vorlegen zu können.



25. AUG. 1956



en Stücken den Preis verdienet, wird man auf den
 Zeute von bekannten Talenten ankommen
 Kündigung des erhaltenen Preises wird, so
 bliothek der schönen Wissenschaften, jedes
 mit dem gekrönten Stücke zugleich, durch
 ehen.

Bühne, von deren nähern Einrichtung,
 und Fortgang man von Zeit zu Zeit fort-
 a Publico umständliche Nachricht zu erthei-
 ligs des Beyfalls unserer gesitteten Mitbür-
 Und um das Antheil öffentlich zu rühmen,
 ete Stadt an der Verbesserung des Ge-
 schmacks

